

Konzept

Städtebau

Städtebaulich agiert der Entwurf in zwei Ebenen.

- Auf Straßenniveau fügen sich alle Gebäudekanten dem Strassenraum
- Auf höherer Ebene reagieren die Gebäude mit dem weiteren Stadträumlichen Kontext und orientieren sich am Verlauf des Bahnhofs, sowie dem Hochhaus auf Baugrund A.01.

Diese beiden Ausrichtungen werden graduell verbunden und verleihen somit den Bauvolumen elegante Drehungen.

Eine Unterteilung des Blocks in drei separate Gebäude erlaubt drei individuelle Adressen:

- ÖBB Kerngesellschaften (hoher Turm)
- ÖBB Tochtergesellschaften (mittlerer Turm)
- Zusätzliche Nutzungen (kleines Gebäude)

Architektur

Die geforderte Signet-Wirkung des Entwurfs wird bereits durch die städtebaulich hergeleitete Drehung sowie die Aufteilung in einzelne, schlanke Bauvolumen erreicht.

Die somit entstandenen skulpturalen Volumen als dreidimensionale Objekte wirken einzeln als auch als Komposition. Bei Betrachtung aus verschiedenen Blickwinkeln ergeben sich neuen zusammenspiele, was besonders aus der Perspektive eines vorbeigleitenden Zuges beobachtet werden kann.

Erschließung

Die Erschließung in die öffentlichen und halböffentlichen Erdgeschosse erfolgt sowohl von den Straßen, als auch den Verbindungswegen zwischen den Gebäuden.

Die Tiefgarageneinfahrt, Fahrradeinfahrt, Güteranlieferung sowie Entsorgung erfolgt von der verlängerten Argentinierstrasse.

Statik

Während die Gebäude eine optische Drehung vollziehen, bestehen die Bauten aus einer konventionellen Betonskelettstruktur mit vertikalen Stützen im Raster von 8,1*8,1 Meter.

Ein zentraler Kern gewährt Steifheit, zusätzliche durch einen kleineren Kern von weiteren Aufzügen bis zu den mittleren Geschossen. Die Decken krügen je nach Verdrehung bis zu max. 3 Meter aus.

Nutzung

Die zentralen Kerne sowie die Unterteilung in 3 Einzelgebäude erlauben ein Höchstmaß an Hauptnutzflächen mit Tageslichtbeleuchtung. Offene Gruppenbüros werden in jedem Geschoss angestrebt, um eine transparente Unternehmenskultur zu fördern.

Energiekonzept

Fassade

- Eine doppelte Fassade erlaubt natürliche und energieeffiziente Belüftung.
- Windangriffsflächen sind durch die Unterteilung in Einzelgebäude drastisch reduziert.

Energiebedarf

- Ein höchstmöglicher Tageslichtanteil trägt positiv zur Reduzierung der Gesamtenergie Bilanz bei.
- Ein individuell steuerbarer Sonnenschutz wird in der Doppelfassade untergebracht.
- Wärmerückgewinnungsanlagen sind in den Technikgeschossen über den obersten Geschossen vorgesehen.
- Nutzung von Fernwärme als ökologische sinnvollste Heizvariante für Bürogebäude.

Lebenszyklusaspekte

- Die konventionelle Stahlbetonskelett-Bauweise erlaubt eine lange Lebensdauer des Projektes.
- Im Winter und Sommer werden durch die doppelte Fassade und den Sonnenschutzblenden Einsparungen erreicht.
- Die erhöhten Fassadenkosten der Doppelfassade werden durch ökologische Aspekte und durch Energieeinsparungen in Sommer und Winter gerechtfertigt.